



AUSGABE
Sommer 2009

AUFLAGE
10.000

MEHR INFOS
www.martinluther.de

Kostenlose Ausgabe

Ein Gemälde und seine Geschichte werden rekonstruiert

»EIN SCHLITZ ZIEHT SICH PRAKTISCH ÜBER DIE GESAMTE RECHTE KÖRPERHÄLFTE, UNTERLEIB UND KNIE SIND MIT LÖCHERN ÜBERSÄT. DAS SCHLIMMSTE ABER IST DIE WUNDE AM KOPF: WEGGERITZT DIE AUGEN, AUSGELÖSCHT JEGLICHER MENSCHLICHER AUSDRUCK – PHILIPP MELANCHTHON, ER HAT SEIN GESICHT VERLOREN.«

Mit diesen dramatischen Worten beschreibt die Kulturredakteurin der Mitteldeutschen Zeitung, Corinna Nitz, den Zustand eines Bildnisses des Humanisten und Reformators Philipp Melanchthon. Und in der Tat, die Journalistin übertreibt nicht. Der textile Bildträger ist von Rissen mit einer Gesamtlänge von rund drei Metern durchzogen. An vielen Stellen ist die Malschicht verloren gegangen. Besonders gravierend sind die Schäden im Bereich des Kopfes, der von einem verzweigten und außerdem stark verzogenen Riss betroffen ist. Das Gesicht des Porträtierten ist so gut wie nicht mehr erkennbar.

Was ist mit dem Gemälde, das aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammt und Lucas Cranach d.J. zugeschrieben wird, passiert? Über die genauen Umstände kann nur spekuliert werden. Die massiven Schäden sind vermutlich in den letzten Kriegstagen, während der anarchischen Zustände nach dem Einmarsch der Roten Armee in Wittenberg, im Mai 1945 entstanden. Die Risse und Schnitte sind auf jeden Fall Zeichen einer mutwilligen Zerstörung. Die Mitarbeiter der Stiftung haben versucht, die Geschichte des Bildes zu rekonstruieren und dabei einige spannende Fakten zusammengetragen. Ursprünglich befand sich das Bild zusammen mit einem ebenfalls lebensgroßen Porträt Martin Luthers im Besitz der Universität Wittenberg. Ab 1842 dürfte das Melanchthonbild in der ersten Etage des Lutherhauses ausgestellt worden sein. In diesem Jahr ist das Porträt im Inven-



Das zerstörte Gemälde wurde vor dem Transport in die Restaurierungswerkstatt nach Dresden Medienvertretern präsentiert.

tar des Hauses verzeichnet. Dort wird es als »leidlich erhalten« und »Copie nach Cranach« bezeichnet. Letzteres Zitat ist etwas irreführend, erklärt sich aber daraus, dass den Arbeiten des jüngeren Cranachs damals keinen besonderen Kunstwert zugemessen wurde. Dies hat sich bekanntermaßen in der Zwischenzeit stark verändert. Von 1883 bis 1945 befand sich das Gemälde neben dem Lutherporträt und einigen Kurfürstenbildern im Großen Hörsaal des Lutherhau-

Lesen Sie weiter auf Seite 2



GEPLANT

*Allianz-Arena
in Wittenberg*

Seite 3



GEFRAGT

*Fischer und Naumann
im Interview*

Seite 4/5



GETAGT

*Zwei Tagungen
im Rückblick*

Seite 6



GELESEN

*Diskussion um Luthers
Thesenanschlag*

Seite 7

FORTSETZUNG VON SEITE 1

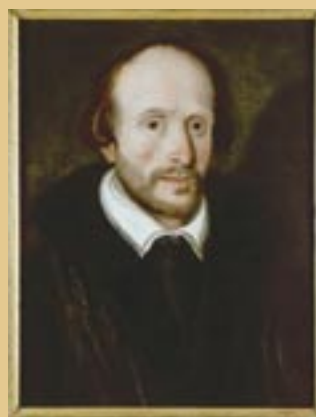


Die Aufnahme (um 1900) zeigt den großen Hörsaal, mit den beiden lebensgroßen Porträts von Martin Luther und Philipp Melancthon. Das Lutherbildnis gilt bis heute als verschollen.

ses. Dies zeigen Fotografien aus den 1920er und 1930er Jahren. Nach 1945 konnten die beschädigten Bilder nicht mehr ausgestellt werden, sie wurden auf dem Dachboden des Museums gelagert.

Fast 65 Jahre später wird das Gemälde nun rekonstruiert und restauriert. Die Stiftung Luthergedenkstätten hat ein Restaurierungsprojekt zusammen mit der Hochschule der Künste Dresden gestartet. Historische Fotoaufnahmen und eine Kopie des Gemäldes aus der Wittenberger Schlosskirche helfen bei der Rekonstruktion. Helena Dick, eine Absolventin der Hochschule der Künste Dresden, führt zusammen mit Studierenden die Arbeiten aus, die 15 Monate dauern werden. Im Mai 2010 wird Philipp Melancthon nach Wittenberg zurückkehren und später dann in neuem, alten Glanz in seinem Haus erstrahlen. Das Porträt wird, als Leihgabe des Evangelischen Predigerseminars Wittenberg, eines der zentralen Objekte der neuen Dauerausstellung sein, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung momentan für das Melancthonhaus vorbereiten. Das kommende Jahr steht nämlich ganz im Zeichen des »Lehrer Deutschlands«: Melancthons Todestag jährt sich zum 450. Mal. Alle Veranstaltungen zum Melancthonjahr 2010 unter www.melancthon2010.de.

MELANCHTHONJAHR 2010



Porträt Philipp Melancthons um 1600; unbekannter niederländischer Maler, Neuerwerb der Stiftung für die neue Dauerausstellung im Melancthonhaus

Das Jahr 2010 steht im Zeichen Philipp Melancthons und der Bildung.

Als »Praeceptor Germaniae« (>Lehrer Deutschlands<) hat Melancthon unser Bildungssystem maßgeblich geprägt.

So hat er 1526 das erste Gymnasium, und zwar in Nürnberg, gegründet. Am 19. April 1560, also vor fast 450 Jahren, starb er in Wittenberg, wo er seit 1518 lebte und wirkte. Das Melancthonhaus in Bret-

ten, Melancthons Geburtsort, und die Stiftung Luthergedenkstätten erinnern mit zahlreichen Veranstaltungen, Tagungen, Vortragsreihen und Ausstellungen an den 450. Todestag des Universalgelehrten und Reformators. Alle Veranstaltungen zum Melancthonjahr 2010 unter www.melancthon2010.de.

ALLIANZ-ARENA IN WITTENBERG: LUTHER TOILETTE WIRD ÜBERDACHT

Bereits fünf Jahre ist es her, dass an der Südwand des Lutherhauses der Anbau mit der weltweit bekannt gewordenen »Luthertoilette« freigelegt wurde. In den vergangenen Jahren konnte das erhaltene Untergeschoss des wohl um 1515 entstandenen Gebäudeteils konserviert und als historische und ästhetische Einheit wieder hergestellt werden. Der Anbau erhält seine herausragende Bedeutung durch den Bezug zu Luther, der dort, wie Briefzeugnisse belegen, nicht nur seine Toilette, sondern auch sein Arbeitszimmer hatte. Luther selbst hob dessen historischen Rang hervor: »Von wo ich doch das Papsttum erstürmt.«

Zum dauerhaften Erhalt des Denkmals ist, wie eingehende Untersuchungen gezeigt haben, eine beständige Überdachung vonnöten. Die Stiftung Luthergedenkstätten hat deshalb mit Unterstützung der Sachsen-Anhaltinischen Entwicklungsgesellschaft (SALEG) einen Architektenwettbewerb zur Überdachung des Anbaus ausgerufen. Gefunden werden sollte eine Überdachung, die sowohl den Schutz vor Witterungseinflüssen gewährleistet, als auch die Sicht- und Erlebbarkeit des Anbaus ermöglicht. Ein weiteres wichtiges Kriterium war der denkmalpflegerische Anspruch im Kontext des UNESCO-Weltkulturerbestatus des Lutherhauses. Gewonnen hat das Architekturbüro Tillner & Willinger aus Wien, die die Überdachung denkbar einfach gelöst haben. An das Lutherhaus wird sich ein Dach anschließen, das zur Südseite der ehemaligen Stadtmauer führt. Gebaut wird ein sogenanntes Folienkissendach aus Ethylentetrafluorethylen (ETFE)-Folie. Dieses Material wurde unter anderem auch bei der Allianz-Arena in München verbaut. Große Vorteile sind eine hohe Transparenz und ein geringes Materialgewicht. Die Jury lobte den Entwurf der Architekten Tillner & Willinger als »eine architektonisch überzeugende Lösung, die zugleich mit dem Baudenkmal sensibel umgeht.« Die Überdachung soll bis Frühjahr 2010 realisiert werden.



Entwurf für die Überdachung des Anbaus am Lutherhaus der Architekten Tillner & Willinger aus Wien.

GEBURTSHAUS UNTER DEN 24 BESTEN BAUWERKEN DEUTSCHLANDS 2008



Mehrfach ausgezeichnet: das Luthergeburtshausensemble in Eisenach

Martin Luthers Geburtshaus hat eine weitere Auszeichnung erhalten. Das Deutsche Architekturmuseum in Frankfurt am Main hat das Gebäudeensemble in sein Jahrbuch 2008 aufgenommen, in dem die 24 besten Bauwerke in Deutschland vorgestellt werden. Bei mehr als der Hälfte der ausgewählten Gebäude handelt es sich um Umnutzungen bzw. Umbauten bestehender Gebäude. Luthers Geburtshaus wurde vom Büro Springer Architekten (Berlin) durch einen Anbau in dänischem Backstein neu geprägt. Der Umbau erfolgte von November 2005 bis März 2007. Stiftungsdirektor Dr. Stefan Rhein: »Es freut uns außerordentlich, dass unsere Bemühungen, das UNESCO-Weltkulturerbe mit eigenen baukulturellen Beiträgen zu ergänzen und fortzuschreiben, diese Anerkennung finden.«

Die Ehrung durch das Deutsche Architekturmuseum ist bereits die dritte Auszeichnung für das Geburtshausensemble. 2007 erhielt das neue Luthergeburtshausensemble den Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt. Im Jahr 2008 wurde dem Gebäude eine von vier bundesweiten Belobigungen zugesprochen, die im Rahmen des Deutschen Städtebaupreises 2008 vergeben wurden.

Aktuell: Geburtshaus mit dem Hannes-Meyer-Preis, dem Architekturpreis des Bundes Deutscher Architekten, Landesverband Sachsen-Anhalt, ausgezeichnet.

Luther 2017 – 500 Zwischen Herausforderungen, Erw

DIE OBERBÜRGERMEISTER DER LUTHERSTÄDTE EISLEBEN UND WITTENBERG, JUTTA FISCHER

Im September 2008 wurde die Lutherdekade eröffnet. Welche Erwartungen haben Sie für die nächsten Jahre bis zum Reformationsjubiläum 2017? Welche Hoffnungen?

Luthers Thesenanschlag 1517 war ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung: Die Reformation hat Kirche, Staat und Gesellschaft auf der ganzen Welt verändert. Das Reformationsjubiläum 2017 wird ebenfalls ein Ereignis, das weltweit Aufsehen erregen wird. Die Lutherdekade, die zum Jubiläum führen wird, gibt uns und allen anderen Städten, in denen Luther gewirkt hat, die Möglichkeit, ihre internationale Bekanntheit zu steigern. Auch sehe ich die große Chance, dass sich die Lutherstädte und -stätten weiter vernetzen. Wir müssen uns gut auf das Jubiläum vorbereiten, um auch die touristischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten, die es bieten wird, optimal zu nutzen. Eine solche Gelegenheit wird sich schließlich die nächsten Jahre nicht mehr bieten. Hoffnungen setze ich in die Bewohner der Stadt Eisleben, dass sie die Innenstadt mit Leben füllen. Unter dem Motto »L(i)ebenswerte Innenstadt« muss es uns gelingen, noch mehr Menschen von den Vorzügen unseres Stadtkerns zu überzeugen.

Was sind die größten Herausforderungen, die Ihre Stadt auf dem Weg bis 2017 meistern muss?

Zu Luthers 525. Geburtstag im vergangenen Jahr ist es uns gemeinsam mit der evangelischen Kirche gelungen, dass in über 280 Kirchengemeinden auf der Welt Taferinnerungsgottesdienste gefeiert wurden. Auch in Luthers Taufkirche in Eisleben haben zehn Kinder und Erwachsene die Taufe empfangen. Eine der größten Herausforderungen für uns ist, die Petri-Kirche zu einem ökumenischen Taufzentrum zu entwickeln.

Eisleben und Wittenberg sind die beiden Lutherstädte. Wie wird sich die Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten in den nächsten Jahren gestalten?

Aus meiner Sicht müsste und sollte die Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten noch intensiviert werden. Ich persönlich möchte erreichen, dass beide Städte das eine oder andere Projekt gemeinsam auf den Weg bringen. Aber ich werde auch nicht müde, in diesem Zusammenhang die anderen Städte, die mit Luthers Leben und Wirken in Verbindung stehen, zu erwähnen: Mansfeld, Eisenach, Erfurt, Torgau, Speyer, Coburg, Worms, Schmalkalden, Augsburg ... Wir müssen uns gemeinsam vermarkten und dabei aber auch die Besonderheiten jeder einzelnen Stadt hervorheben.

Sie werden von einem Besucher Ihrer Stadt nach einem »Luther-Geheimtipp« gefragt. Was empfehlen Sie?

Natürlich empfehle ich jedem Gast, unsere Weltkulturerbestätten zu besuchen. Auch den innerstädtischen Lutherweg mit seinen authentischen und inszenierten Stationen zum Wirken Luther kann ich nur empfehlen. Ich habe aber auch noch einen tatsächlichen Geheimtipp: einen Besuch des Glockenturms von Luthers Tauf-



Oberbürgermeisterin Jutta Fischer, Lutherstadt Eisleben

kirche St. Petri. Bis ins letzte Jahr wurde der Turm saniert. Nun ist es wieder möglich, den Turm zu besteigen und die drei über 500 Jahre alten Glocken aus nächster Nähe zu bestaunen. Noch ein paar Stufen höher kann man sogar die Türmerwohnung besichtigen, in der bis 1909 der Türmer der Stadt Eisleben gewohnt hat. Besonders stolz bin ich auf diesen Geheimtipp, da die Restaurierung auch dank bürgerschaftlichen Engagements realisiert werden konnte.

Gerne würde ich noch eine weitere Empfehlung nennen: das St. Annenklöster. Dendrochronologische Untersuchungen der Mönchszellen haben belegt, dass die Zellen aus der Zeit Martin Luthers stammen.

Luthers Thesen werden 2017 500 Jahre alt. Was können uns die Thesen heute noch sagen?

Luther wollte damals die Kirche reformieren. Er wollte Gerechtigkeit und Freiheit im Glauben. Unsere heutige Zeit mit ihren Problemen und Herausforderungen unterscheidet sich deutlich von der Epoche, in der Luther seine Thesen verfasst hat. Ich persönlich sehe die Parallelen zwischen damals und heute vor allem darin, dass wir uns auf Werte wie Freiheit, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit besinnen sollten.

Zum Schluss laden wir Sie noch etwas zum Träumen ein. Wir schreiben das Jahr 2017. Sie sind noch immer in Amt und Würden. Welchen Gast würden Sie gern in Ihrer Stadt begrüßen?

Nun, da fällt mir natürlich sofort ein Gast ein: Ich würde sehr gerne den Papst hier in der Lutherstadt Eisleben begrüßen. Dies wäre für mich ein wirkliches Zeichen der Annäherung von Protestanten und Katholiken.

Jahre Reformation: Erwartungen, Chancen und Wünsche

UND ECKHARD NAUMANN, BEANTWORTEN IM SENDBRIEF-INTERVIEW DIE GLEICHEN FRAGEN.

Im September 2008 wurde die Lutherdekade eröffnet. Welche Erwartungen haben Sie für die nächsten Jahre bis zum Reformationsjubiläum 2017? Welche Hoffnungen?

Das Reformationsjubiläum ist für Wittenberg eine große Chance. Aber es wird nichts von selbst laufen. Wittenberg hat in den kommenden Jahren noch viele Aufgaben zu lösen. Ich hoffe und erwarte, dass sich die Arbeit zwischen den Institutionen und Behörden nach wie vor so gut gestaltet wie bisher. Es gibt ein gutes Miteinander. Die Beratungen zu den verschiedenen Vorhaben sind von dem Gedanken geprägt, gemeinsam eine große Sache zu schultern. Wenn es uns gelingt, unsere Konzepte umzusetzen, wird Wittenberg nach 2017 eine andere Stadt sein. Ich möchte sagen, Wittenberg wird dann auch weltweit DIE Lutherstadt sein.

Was sind die größten Herausforderungen, die Ihre Stadt auf dem Weg bis 2017 meistern muss?

Bis zum Reformationsjubiläum haben wir noch viel zu tun. Institutionen werden sich ansiedeln. Viele Menschen werden die Stadt besuchen. Dafür müssen wir die nötige Infrastruktur schaffen, sei es im Städtebau, in der Verbesserung der Gastkultur oder im Straßenbau. Größte Herausforderung wird für uns der städtebauliche Aspekt sein. Das Schloss wird saniert, der Arsenalplatz neu geordnet. Wir stehen vor großen logistischen Aufgaben des Baumanagements. Gleichermaßen wird es wichtig sein, die Wittenberger mitzunehmen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen stolz sein auf ihre Stadt. Besonders spannend wird, ob es der kleinen Stadt gelingt, die weltweite Bedeutung des Reformationsjubiläums und die Erwartungen daran zu erfüllen. Dazu brauchen wir jeden Einzelnen.

Eisleben und Wittenberg sind die beiden Lutherstädte. Wie wird sich die Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten in den nächsten Jahren gestalten?

Wir sind Geschwister, aber keine Zwillinge. Ich will damit sagen, wir gehören zusammen, haben aber unterschiedliche Stärken. Das sollen beide Seiten partnerschaftlich nutzen. Nur so werden wir weiterkommen.

Sie werden von einem Besucher der Stadt nach einem »Luther-Geheimtipp« gefragt. Was empfehlen Sie?

Keine leichte Frage. Es gibt so viel, was man unbedingt in Wittenberg gesehen haben muss, wie etwa das Lutherhaus, das Melanchthonhaus, die Luthereiche oder die Quelle am Luthersbrunnen, ein schöner Ort nahe der Elbe, zu dem Martin Luther mit seinen Studenten oft hinspaziert sein soll. Nicht unerwähnt bleiben soll der alte Friedhof in der Dresdner Straße, ein Ort der Besinnung. Hier sind Familienangehörige Luthers beigesetzt.



Oberbürgermeister Eckhard Naumann, Lutherstadt Wittenberg

Luthers Thesen werden 2017 500 Jahre alt. Was können uns die Thesen heute noch sagen?

Mit der Reformation beginnt die Befreiung des Individuums. Die Erkenntnis, dass Gott ein gnädiger Gott ist und es keiner Gnadenvermittlung (Ablass) bedarf, ermöglicht die Unabhängigkeit des Individuums. Es gab eine Reform jahrhundertelanger, christlicher Glaubensinhalte. Was sagt uns das heute? Wir haben unser Leben selbst in der Hand, wir können es gestalten. Wir müssen aber auch Dinge hinterfragen. Nichts hat ewigen Bestand, nur weil es immer so war. Wichtiger ist doch, ob es sich so bewährt hat oder ob es neuen Lebensumständen angepasst werden muss. Manchmal muss man auch zu den Quellen zurück.

Zum Schluss laden wir Sie noch etwas zum Träumen ein. Wir schreiben das Jahr 2017, Sie sind noch immer in Amt und Würden. Welchen Gast würden Sie besonders gerne in Ihrer Stadt begrüßen?

Ich würde mich freuen, die hohen Repräsentanten der Weltkirchen und der christlichen Staaten bei uns begrüßen zu können, um dann zugleich die Weltreligionen zum Dialog einzuladen. Wittenberg war und ist ein Ort des Dialogs.

DER MÖNCH MARTIN LUTHER IN SEINER LEBENSWELT

EIN TAGUNGSRÜCKBLICK

Können Sie sich vorstellen, wie das Alltagsleben im Lutherhaus im Jahr 1508 war? Damals wurde das Haus in seiner ursprünglichen Funktion als Kloster von den Augustinereremiten genutzt. Luther kam 1508 das erste Mal nach Wittenberg und lebte als Mönch in dem Haus. 500 Jahre später, vom 8. bis 10. Oktober 2008, hat die Stiftung Luthergedenkstätten gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt eine Tagung veranstaltet, in deren Mittelpunkt die Lebenswelt des Mönchs Martin Luther stand. Theologen, Historiker, aber auch Kunsthistoriker und Archäologen beleuchteten die verschiedensten Aspekte des Themas.

Besondere Beachtung fanden die Auswertung der archäologischen Funde bei den jüngsten Grabungen am Lutherhaus sowie neuere Erkenntnisse der Bauforschung. So war ursprünglich für das Kloster ein zweistöckiger Kreuzgang geplant, der jedoch nie realisiert wurde. Untersuchungen legen nahe, dass der Klosterbau ein Stockwerk weniger als das spätere Universitätsgebäude und heutige Museum Lutherhaus umfasste.

Ein zweiter Themenkomplex ging der Frage nach, welche Bedeutung die Wittenberger Universität für den Augustinereremitenorden hatte. Einschreibungslisten und Promotionszahlen belegen, dass Wittenberg innerhalb weniger Jahre zur zentralen Ausbildungsstätte der Augustiner in Deutschland wurde. Mehr als die Hälfte der im Schwarzen Kloster lebenden Mönche kam von auswärts, um hier zu studieren. Dadurch nahm das Kloster selbst Züge eines wissenschaftlichen Seminars an.

Schließlich wurde auch die Rezeptionsgeschichte des Mönches Luthers beleuchtet. Welche Rolle spielt der Mönch Luther in frühen protestantischen Biografien, in der katholischen Polemik und auf Bildern vom 16. bis zum 19. Jahrhundert? Die Antworten auf diese und viele andere Fragen liefert ein Tagungsband, der in der Schriftenreihe der Stiftung Luthergedenkstätten im Frühjahr 2010 erscheinen wird.

»Der Mönch Martin Luther in seiner Lebenswelt«, herausgegeben von Johannes Schilling, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2010.

LUTHER VERSUS MÜNTZER! BRD VERSUS DDR?

GESCHICHTSPOLITIK IM GETEILTEN DEUTSCHLAND



Podium einer öffentlichen Abendveranstaltung im Rahmen der Tagung: Prof. Dr. Siegfried Bräuer, Dr. Martin Treu und Prof. Dr. Bernd Moeller (v.l.n.r.)

2009 jährt sich der Fall der Mauer zum 20. Mal. Die Stiftung Luthergedenkstätten widmet sich seit Anfang 2008 einem Forschungsvorhaben, das sich explizit mit der Zeit der deutschen Teilung von 1945 bis 1989 auseinandersetzt. »Reformation und Bauernkrieg. Geschichtspolitik und Erinnerungskultur in Museen und Ausstellungen in der DDR und der Bundesrepublik« lautet der Titel des Projektes, für das die Stiftung Drittmittel bei der Fritz Thyssen Stiftung einwerben konnte.

Im Mittelpunkt des Vorhabens steht die vergleichende Erforschung der Geschichtspolitik in beiden deutschen Staaten. Untersucht werden die Aktivitäten zum Reformationsjubiläum 1967, zum Bauernkriegsjubiläum 1975 und zum 500. Luthergeburtstag 1983.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens hat die Stiftung vom 26. bis 28. März 2009 in Wittenberg die Tagung »Reformation und Bauernkrieg. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik im geteilten Deutschland« veranstaltet.

Kirchen-, Kultur- und Zeithistoriker diskutierten Fragen der historischen Sinnstiftung und Tradierung sowie der Memorial- und Jubiläumskultur vor dem Hintergrund der deutschen Teilung. In den Vorträgen wurden historische Darstellungen, archivalische Überlieferungen, Vitrintexte, Gedenkreden sowie die Umbenennung von Straßennamen analysiert. Die Referate ergaben, ergänzt durch persönliche Erinnerungen von Zeitzeugen, ein Panorama deutsch-deutscher Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, das viele Facetten der Luther- und Müntzer- sowie der Reformationsdarstellung ausgeleuchtet hat.

Ein für das Jahr 2010 geplanter Sammelband wird die Vorträge und Diskussionen der Tagung zusammenfassen (herausgegeben von Jan Scheunemann, Leipzig 2010).

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:



Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt
Vorstand und Direktor: Dr. Stefan Rhein
Collegienstraße 54 | 06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel. 03491-42 03 0 | Fax 03491-42 03 270 | www.martinluther.de

REDAKTION: Florian Trott (presse@martinluther.de)

FOTOS: Archiv Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Michael Hall, Stadtverwaltung Wittenberg, Stadtverwaltung Eisleben, Florian Trott

GESTALTUNG: Formpunkt – Agentur für visuelle Kommunikation, Dessau

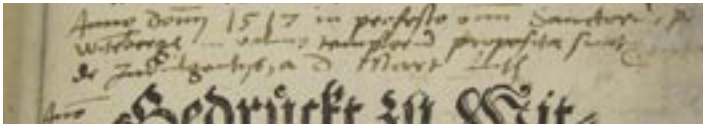
DRUCK: Druckerei Mahnert | Hertzstraße 3 | 06449 Aschersleben

Alle Rechte für Texte und Fotos dieser Ausgabe beim Herausgeber. Nachdruck auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung. Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.

ZUM NACHLESEN: LUTHERS THESENANSCHLAG – FAKTUM ODER FIKTION?

Die Diskussion um Luthers Thesenanschlag mutet an wie eine unendliche Geschichte. Seitdem der katholische Lutherforscher Erwin Iserloh 1961 die Ansicht äußerte, Luther habe seine Thesen am 31. Oktober 1517 nicht angeschlagen, wird kontrovers darüber diskutiert, ob es sich bei einem der identitätsbildenden Daten der deutschen Geschichte um ein Faktum oder eine Fiktion handelt.

Neu entfacht wurde die Diskussion, als Dr. Martin Treu von der Stiftung Luthergedenkstätten im Jahr 2007 in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena einen handschriftlichen Vermerk von Luthers Sekretär Georg Rörer (1492–1557) wiederentdeckte. »Am Vorabend des Allerheiligenfestes im Jahre des Herren 1517 sind von Doktor Martin Luther Thesen über den Ablass an die Türen der Wittenberger Kirchen angeschlagen worden«, schrieb Rörer.



Die Wiederentdeckung der Notiz Rörers und die dadurch ausgelöste öffentliche Resonanz waren für die Stiftung Luthergedenkstätten Anlass, zusammen mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena eine Tagung über die Tatsächlichkeit des Thesenanschlags zu veranstalten. Die Ergebnisse sind nun zum Nachlesen in dem Buch »Luthers Thesenanschlag – Faktum oder Fiktion« dokumentiert. Die Beiträge zeigen die unterschiedlichen Einschätzungen zur Bedeutung der handschriftlichen Notiz von Luthers Sekretär. Außerdem wird erstmals ein Widmungsbrief Georg Majors (1502–1574) vorgestellt. Major studierte zum Zeitpunkt des Thesenanschlags in Wittenberg und schreibt 1553, dass Luther »wider den Ablasskram Tetzels an die Schloßkirche Thesen« angeschlagen habe. Zugleich zeichnen die Aufsätze die Wirkungsgeschichte der Kontroverse um den Thesenanschlag nach.

»Luthers Thesenanschlag – Faktum oder Fiktion«, herausgegeben von Joachim Ott und Martin Treu, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2008.

ISBN: 978-3-374-02656-2, EUR 36,00



LESEGENUSS NEUE PUBLIKATION VON VIER UNESCO- WELTERBESTÄTTEN IN SACHSEN-ANHALT

»Genussfeindlichkeit ist ein Bestandteil unseres Nationalcharakters«, schrieb der Gourmet-Papst Wolfram Siebeck vor einigen Jahren in der Süddeutschen Zeitung. Lange Zeit wurde Genuss eher als Untugend denn als Qualität begriffen. Mittlerweile setzt sich allmählich eine differenzierte Sicht durch: Genuss ist etwas anderes als Völlerei und Verschwendung. Diesen Gedanken hatten die Direktoren der Stiftung Bauhaus Dessau, der Kulturstiftung DessauWörlitz, des Biosphärenreservats Flusslandschaft Mittlere Elbe und der Stiftung Luthergedenkstätten aufgegriffen, als sie im Juni vergangenen Jahres gemeinsam zu einem Symposium zum Thema »Genuss« eingeladen haben. Nach den Themen »Stille«, »Genius Loci«, »Zeit«, »Erinnerung« und »Mythos« war dies bereits die sechste gemeinsame Veranstaltung. Im Frühjahr 2009 ist nun der Begleitband zur Veranstaltung erschienen. Warum wir ohne Genuss nicht leben können und warum dem Protestantismus – zu Unrecht! – Genussfeindlichkeit vorgeworfen wird – das sind einige der Themen, die der Band »Genuss« aus theologischer, psychoanalytischer und soziologischer Sicht beleuchtet.

»Genuss«, herausgegeben von der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt u.a., Calbe 2009. ISBN: 978-3-93-5971-50-8, EUR 12,00

Das Buch ist u.a. in den Museumshops der Stiftung Luthergedenkstätten erhältlich.

LUTHERGEDENKSTÄTTEN ZUM KLEBEN



Seit Anfang Mai gibt es die Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg europaweit zum Kleben: Das Bundesministerium der Finanzen und die Postverwaltung der Vereinten Nationen haben gemeinsam jeweils eine Sonderbriefmarke zu den Luthergedenkstätten

herausgegeben. Im Motiv der Marke spiegelt sich Luthers Lebensweg wider. Zu sehen sind das Geburtshaus, das Lutherhaus, die Thesentür, das Melancthonhaus und das Sterbehäus. Das Sonderpostwertzeichen ist in der Reihe »Weltkulturerbe der UNESCO« erschienen und hat einen Wert von 145 Cent (Deutschland) bzw. 1,40 € (Vereinte Nationen). Am 7. Mai, dem Erscheinungstag der Marke, waren im Geburtshaus und im Lutherhaus Sonderpostfilialen geöffnet, die von über 1.000 Briefmarkensammlern besucht wurden.

VERANSTALTUNGEN 2009

Auf dieser Seite haben wir Ihnen eine Auswahl unserer Veranstaltungen zusammengestellt, zu denen die Stiftung Luthergedenkstätten in der zweiten Jahreshälfte einlädt. Eine ausführliche Übersicht finden Sie auf der Website www.martinluther.de. Ein Blick ins Internet empfiehlt sich auch für eventuelle Aktualisierungen.

AUGUST

Sa, 08.08., 19.00 Uhr, Eisleben, Museum »Luthers Sterbehäuser«: Sommerfest der Stiftung Luthergedenkstätten

So, 30.08., 17.00 Uhr, Eisleben: Spaziergang auf dem Lutherweg, Treffpunkt: Geburtshaus

SEPTEMBER

Sa, 05.09., 19.30 Uhr, Wittenberg, Lutherhaus: »Ohne Gewalt geht's nicht! – Mit Gewalt geht nichts«, Disputation mit Dr. Walter Stützle und Dr. Reinhard Voss, Moderation: Friedrich Schorlemmer

Do, 24.09., 19.00 Uhr, Wittenberg, Lutherhaus: In der Reihe »Begegnung mit Originalen«: »Schadow und Schinkel, die Schöpfer des Wittenberger Luther-Denkmal«, Vortrag von Jutta Strehle

OKTOBER

Do, 08.10., 19.30 Uhr, Wittenberg, Lutherhaus: »'Die Gewalt soll gegeben werden dem gemeinen Mann.' Thomas Müntzer und der Bauernkrieg in Museen der DDR«, Vortrag von Dr. Jan Scheunemann

Fr, 30.10., 19.00 Uhr, Wittenberg, Lutherhaus: »Die Nacht davor: Luther und Calvin. Musikauffassung und Musikpraxis«, Vortrag von Prof. Dr. Dr. Johannes Schilling, musikalische Umrahmung durch die Wittenberger Hofkapelle

Fr, 30.10 bis So, 01.11., Wittenberg: »Der Deutschen Luther«, Tagung der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt und der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

NOVEMBER

Do, 12.11., 18.00 Uhr, Eisleben, Geburtshaus: »Luthers Geburtstag in Eisleben 1933«, Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Bräuer

Do, 26.11., 19.00 Uhr, Wittenberg, Lutherhaus: Aus der Reihe »Begegnung mit Originalen«: »Der andere Reformator. Zum 500. Geburtstag von Johannes Calvin«, Vortrag von Dr. Martin Treu

DEZEMBER

Do, 03.12., 19.00 Uhr, Wittenberg, Restaurierungswerkstatt: Aus der Reihe »Begegnung mit Originalen«: Historische Kleisterpapiere, Vortrag von Karin Lubitzsch

NEUIGKEITEN ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM: DIE LUTHERDEKADE NIMMT GESTALT AN

Nach der Eröffnung der Lutherdekade im vergangenen September schreiten die Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum 2017 weiter voran. Im Mai 2009 hat das Kuratorium des Reformationsjubiläums die Themenjahre festgelegt, die nun den Rahmen der Aktivitäten bis 2017 darstellen. Zum einen wird an historische Gedenkjahre (450. Todestag Philipp Melancthons 2010 oder der 500. Geburtstag Lucas Cranach d.J. 2015) angeknüpft. Zum anderen spiegeln sich in den Themen auch Impulse der Reformation wider, die bis in unsere heutige Zeit reichen. Die Themen der Lutherdekade in der Übersicht:

2009: Reformation und Bekenntnis

2010: Reformation und Bildung

2011: Reformation und Freiheit

2012: Reformation und Musik

2013: Reformation und Toleranz

2014: Reformation und Politik

2015: Reformation – Bild und Bibel

2016: Reformation und die eine Welt

2017: Reformationsjubiläum

Nähere Informationen und der Veranstaltungskalender unter www.luther2017.de

LUTHERMAHL (ANZEIGE)



Unser Küchenteam erwartet Sie wie zu Luthers Zeiten im Refektorium des Lutherhauses, dem größten reformationsgeschichtlichen Museum der Welt, oder in der hoteleigenen Taverne zum »Luthermahl«. An der historischen Tafel werden gepökeltes Jungschwein, gekochtes Rindfleisch im Kräutersud und gebratene Hähnchenkeulen auf speziellem, eigens für diesen Anlass hergestellten Tongeschirr serviert. Dazu werden deftiger Erbsbrei und Bauernbrot sowie Gemüse aus Katharina von Boras Garten gereicht. Für Fischfreunde bieten wir junge Heringe mariniert im Sud von Honig, Senf und frischen Kräutern, angeordnet auf einer Platte mit grünen Bohnen und deftig gebratenem Speck. Dazu servieren wir Selleriemus, kleine Brotfladen, Möhren, Steckrüben und Pastinaken. Kleiner Apfelteig-Laib mit Bienen-

honig rundet das historische Geschmackserlebnis ab. Dazu sei der hauseigene Lutherwein empfohlen, der als Silvaner und als Merlot ausgedient werden kann. **Preis: 19,90 € pro Person**, im Hotel zzgl. Getränke, im Lutherhaus zzgl. Getränke, Raummiete und Aufwandszuschuss.

Genießen Sie den Komfort und das stilvolle Ambiente eines 4-Sterne-Hotels. In perfekter Altstadtlage stehen Ihnen 78 geschmackvoll eingerichtete Zimmer zur Verfügung. Ein Doppelzimmer kostet ab **48,50 € pro Person** und Nacht inklusive dem reichhaltigen Frühstücksbüfett und Entspannen und Wohlfühlen in unserem schönen Saunabereich.

Aufgrund der umfangreichen Vorbereitung ist eine Bestellung bis 1 Woche vorher unbedingt erforderlich. Weitere Informationen und Buchungen: www.hotel-wittenberg-stadtpalais.de

Best Western Stadtpalais, Collegienstr. 56/57, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel.: 03491-425-0 (Fax: -100), info@stadtpalais.bestwestern.de